



L P R

Rundbrief des Landespräventionsrates Niedersachsen

77. Ausgabe | Februar 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Infos aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle

- 1.1 Personelle Änderungen in der Geschäftsstelle
- 1.2 Informationen der Koordinierungsstelle des Landesprogramms für Demokratie und Menschenrechte
- 1.3 Informationen der Koordinierungsstelle „Häusliche Gewalt“
- 1.4 Beccaria-Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention 2021
- 1.5 Abschlussbericht der Lügde-Kommission
- 1.6 Enquetekommission zur Verbesserung des Kinderschutzes und zur Verhinderung von Missbrauch und sexueller Gewalt an Kindern
- 1.7 Aktuelle Sachstände aus dem Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen
- 1.8 Neue Förderrichtlinie des Landespräventionsrates Niedersachsen
- 1.9 Evaluation der Förderrichtlinie für „Maßnahmen und Projekte zur Prävention des sexuellen Missbrauchs an Kindern und Jugendlichen“

2. Ausblick auf Veranstaltungen und Fortbildungen

- 2.1 Weiterbildung Blickwechsel-Trainer*in: Fallarbeit mit demokratiefeindlichen jungen Menschen
- 2.2 Akademie-Forum Sportpolitik: Antirassistisches Handeln im Sport
- 2.3 Online-Tagung Netzwerk FÜR Demokratie und Prävention
- 2.4 Kostenlose Online-Seminare für Mitarbeitende in der ambulanten und stationären Flüchtlingsarbeit
- 2.5 Online-Seminar der LJS „Gras, Hasch, Pott“
- 2.6 Seminar: Gemeinsam handeln für urbane Sicherheit! Bürgerbeteiligung als Erfolgsfaktor

3. Veröffentlichungen / Webseiten

- 3.1 Auf den Spuren der Kommunalen Kriminalprävention in Deutschland
- 3.2 Sicherheit in Wohnumfeld und Nachbarschaft aus interdisziplinärer Sicht
- 3.3 Neue Serviceplattform für kommunale Alkoholprävention der BZgA
- 3.4 Neue Webseite zur Unterstützung der Erstellung von Förderanträgen nach dem Präventionsgesetz
- 3.5 "Werkzeugkasten der (Kriminal-) Prävention" des Deutschen Forums für Urbane Sicherheit (DEFUS)
- 3.6 Ergebnisse des Niedersachsensurveys 2019 veröffentlicht
- 3.7 Neue Veröffentlichung zu Ausstiegen aus der rechtsextremen Szene

4. Verschiedenes

- 4.1 Radikalisierung im digitalen Zeitalter – Risiken, Verläufe und Strategien der Prävention (RadigZ)
- 4.2 Interaktive Ausstellung „Klick clever“ der Kampagne „Wehr Dich. Gegen Cybergrooming.“
- 4.3 Frühe Prävention: Teil nachhaltiger Strategien gegen Gewalt
- 4.4 „Memorandum Evidenzbasierung“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- 4.5 Positionspapier zum Nachteilsausgleich für Kinder, Jugendliche und Familien in Folge der Corona-Pandemie
- 4.6 Gemeinwesenarbeit und Quartiermanagement in Niedersachsen in Zeiten von Corona
- 4.7 Präventionsrat Schwarmstedt gewinnt den Jugendförderpreis 2020 des Autohauses Kahle
- 4.8 Abschluss des Projekts „Sicherheit und Vielfalt im Quartier – DIVERCITY“

Redaktion:

Julia Jahns

LPR Niedersachsen

Tel.: 05 11/1 20-8704

julia.jahns@mj.niedersachsen.de

1. Infos aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle

1.1 Personelle Änderungen in der Geschäftsstelle

Wechsel der Sachbearbeitung beim Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte

Veit Koch ist seit dem 01. Januar 2021 als Sachbearbeiter mit einer halben Stelle im Referat 405 des Niedersächsischen Justizministeriums (MJ) tätig. Er unterstützt mit seiner Tätigkeit die Koordinierungsstelle des Landesprogramms für Demokratie und Menschenrechte im Landespräventionsrat Niedersachsen und tritt damit die Nachfolge von Christiane Lüben an. Zuvor arbeitete er als Sachbearbeiter für die bis zum 31.12.2020 eingesetzte Lügde-Kommission des Landespräventionsrats Niedersachsen.

Kontakt: Tel.: 0511 120 8722

Kontakt:

Veit Koch

Tel.: 0511 120 8722

veit.koch1@mj.niedersachsen.de

Personalveränderung in der Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt

Mit Wirkung zum 01.02.21 ist die Staatsanwältin Martina Sterwerf, StA Hannover, an das Niedersächsische Justizministerium abgeordnet worden. Sie ist dort in der Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt in der LPR-Geschäftsstelle tätig. Frau Sterwerf vertritt Frau Stein, Leiterin der Koordinierungsstelle, die sich bis zum 30.09.2021 in Elternzeit befindet.

Kontakt:

Martina Sterwerf

Tel. 0511 120 8706

martina.sterwerf@mj.niedersachsen.de

1.2 Informationen der Koordinierungsstelle des Landesprogramms für Demokratie und Menschenrechte

Wissenschaftliche Analyse zur Prävention des Linksextremismus in Niedersachsen (Treskow /Baier 2020)

Im Auftrag der Koordinierungsstelle des Landesprogramms für Demokratie und Menschenrechte hat das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen gemeinsam mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften die „Wissenschaftliche Analyse zum Phänomen des Linksextremismus in Niedersachsen, seine sozialwissenschaftliche Erfassung sowie seiner generellen und spezifischen Prävention (Treskow/Baier 2020)“ erstellt. Die Übersichtsarbeit gibt Auskunft darüber, wie geeignete, auf den aktuell vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Ansätze zur Prävention des Linksextremismus aussehen können.

Dargestellt werden Erkenntnisse zu Ausmaß und Phänomen des Linksextremismus in Niedersachsen sowie zu seinen Ursachen und Entstehungsbedingungen. Daraus abgeleitet werden allgemeine und spezifische Forderungen für die Prävention.

Die Studie finden Sie unter [Themenschwerpunkte - Koordinierungsstelle Landesprogramm gegen Rechtsextremismus \(niedersachsen.de\)](https://www.niedersachsen.de/themenschwerpunkte-koordinierungsstelle-landesprogramm-gegen-rechtsextremismus)

Podcast, Film und Praxistipps im Wissenspool Vorurteilsprävention



Seit zwei Jahren beschäftigt sich das Informationsportal [Pufii](https://www.pufii.de) intensiv mit der Prävention von Vorurteilen, insbesondere durch Kontaktmaßnahmen.

Vorurteile und Ressentiments sind elementare Triebkräfte für Diskriminierung und Rassismus und können der Ausgangspunkt von extremistischer Radikalisierung sein. Gefördert durch das Niedersächsische Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte ist auf [Pufii.de](https://www.pufii.de) der **Wissenspool Vorurteilsprävention** entstanden: www.pufii.de/vorurteilspraevention

Der Wissenspool ist eine Sammlung aus Informationen und Praxiswissen rund um die Prävention von Vorurteilen, mit dem Ziel PraktikerInnen und EntscheiderInnen bei der alltäglichen Arbeit zu unterstützen und die Qualität angebotener oder geplanter Kontaktmaßnahmen zu steigern und dadurch ihre Wirkung zu verbessern. Ein kurzer **Film** erklärt niedrigschwellig und alltagsnah, was Kontaktmaßnahmen sind und unter welchen Bedingungen sie am meisten Wirkung entfalten. Außerdem bündelt der Wissenspool weitere Hintergrundinformationen und Literatur, zahlreiche Praxisbeispiele, Aufzeichnungen von Webinaren sowie einen **Podcast**, der aus Interviews mit WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen entstanden ist. Ein weiteres Kernstück des

Wissenspools ist die Bereitstellung von **Praxistipps** zur Planung und Umsetzung von Kontaktmaßnahmen.

Kontakt:

Koordinierungsstelle Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte

kostlp@mj.niedersachsen.de

Tel: 0511-120 8722

1.3 Informationen der Koordinierungsstelle „Häusliche Gewalt“

Evaluierung des Landesaktionsplans III zur Bekämpfung häusliche Gewalt in Paarbeziehungen

Das Institut Zoom e.V. hat den Landesaktionsplan III zur Bekämpfung häuslicher Gewalt in Paarbeziehungen (2012) evaluiert und die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen im Februar 2021 veröffentlicht. Das Vorhaben wurde in Kooperation mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen durchgeführt und durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert.

Die folgenden Fragestellungen waren Grundlage der Untersuchungen:

1. Ist die Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des LAPs III erfolgreich und wirksam gewesen? Wie haben sich die Strukturen seit 2012, im Vergleich zur Vorgängerevaluation des LAPs II entwickelt?
2. Ist das aktuelle Schutz-, Interventions- und Unterstützungssystem in Niedersachsen insgesamt angemessen und wirksam, um auch die Vorgaben der sog. „Istanbulkonvention“ zu erfüllen?

Insgesamt wurden 573 verschiedene Institutionen aus den Bereichen Polizei, Justiz, Täterarbeit, Soziales, Gewaltschutz, Opferschutz, Gesundheit und Bildung interviewt und gaben in einer landesweiten Onlineerhebung Auskunft.

Im Rahmen der Evaluation wurden zukünftige Handlungsfelder zur Verbesserung des Gewaltschutzes identifiziert und eine Grundlage zur Neuformulierung des Landesaktionsplans geschaffen.

An der Umsetzung waren daher auch der interdisziplinäre Fachbeirat zur häuslichen Gewalt sowie die interministerielle Arbeitsgruppe (Ressort AG häusliche Gewalt) des Landes Niedersachsen beteiligt.

Sowohl auf der [Website des Landespräventionsrat Niedersachsen](#) als auch auf der [Website von Zoom e.V.](#) finden Sie die Evaluation zum Download:

Kontakt:

Martina Sterwerf

Tel. 0511 120 8706

martina.sterwerf@mj.niedersachsen.de

1.4 Beccaria-Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention 2021: 2. Durchgang

Aufgrund der großen Nachfrage bietet der LPR einen 2. Durchgang mit nur noch wenigen freien Plätzen an:

1. Modul Kriminologie

- von Freitag, 07.05. bis Samstag, 08.05.2021
- von Freitag, 28.05. bis Samstag, 29.05.2021

2. Modul Kriminalprävention

- von Freitag, 18.06. bis Samstag, 19.06.2021
- von Freitag, 09.07. bis Samstag, 10.07.2021

3. Module Projektmanagement

- von Freitag, 17.09. bis Samstag, 18.09.2021
- von Freitag, 26.11. bis Samstag, 27.11.2021

4. Modul Projektbegleitung

- von Freitag, 10.12. bis Samstag, 11.12.2021
- von Freitag, 28.01.2022 bis Samstag, 29.01.2022

Die Termine und das Online-Anmeldeformular finden Sie auf der Website:
<https://www.beccaria-qualifizierungsprogramm.de/nano.cms/termine-zweiter-durchgang>

Kontakt:

Dr. Anja Meyer

Tel: 0511 120 8726

Anja.Meyer@mj.niedersachsen.de

1.5 Abschlussbericht der Lügde-Kommission

Der Abschlussbericht der sogenannten Lügde-Kommission wurde im Rahmen einer Landespressekonferenz am 16.12.2020 von Frau Justizministerin Barbara Havliza und von dem Kommissionsvorsitzenden Herrn Dr. Thomas Meysen vorgestellt.

Die vom Niedersächsischen Landespräventionsrat per Vorstandsbeschluss ins Leben gerufene interdisziplinär besetzte Expertinnen- und Expertenrunde hat seit Herbst 2019 in 15 Sitzungen getagt und dabei die Abläufe in Jugendämtern überprüft.

Darüber hinaus ging es um die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Institutionen des Kinderschutzes.

Die Kommission hat in ihrem Abschlussbericht 44 Vorschläge an die niedersächsische Landesregierung formuliert, um den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch zu erhöhen. So müsse u.a. die Qualität der Arbeit im Umgang mit jungen Menschen deutlich verbessert werden. Wichtig seien auch regelmäßige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. In den Jugendämtern müsse eine Atmosphäre geschaffen werden, in der es möglich sei, getroffene Entscheidungen kritisch zu hinterfragen und zu überprüfen.

Auch die vom Niedersächsischen Landtag im Oktober 2020 eingesetzte Enquete-Kommission Kinderschutz wird die Empfehlungen der Lügde-Kommission für ihre Arbeit aufgreifen.

Den Abschlussbericht der Lügde-Kommission finden Sie auf der Seite des Landespräventionsrates Niedersachsen unter folgendem Link:

www.luegdekommission-nds.de

Kontakt:

Veit Koch

Tel.: 0511 120 8722

veit.koch1@mj.niedersachsen.de

1.6 Enquetekommission zur Verbesserung des Kinderschutzes und zur Verhinderung von Missbrauch und sexueller Gewalt an Kindern

Der Niedersächsische Landtag hat mit Beschluss vom 6. Oktober 2020 eine Enquetekommission zur Verbesserung des Kinderschutzes und zur Verhinderung von Missbrauch und sexueller Gewalt an Kindern (EKKiSch) eingesetzt.

Die EKKiSch hat sich zum Ziel gesetzt, vor dem Hintergrund bundesweit bekannt gewordener Fälle von schwerer sexueller Gewalt an Kindern, alle bisherigen parlamentarischen, praktischen und wissenschaftlichen Ergebnisse zusammenzuführen und auszuwerten, um eine Optimierung des gesamten Kinderschutzes zu erreichen, soweit die Handlungsmöglichkeiten auf der Landesebene dies ermöglichen.

Das Niedersächsische Justizministerium (Referat 406 – Prävention und Opferschutz) koordiniert innerhalb der Landesregierung federführend alle Beiträge zur EKKiSch und hat bereits im Rahmen von zwei Sitzungen der Kommission unterrichtet.

[Hier](#) kann der Einsetzungsbeschluss des Landtags aufgerufen werden.

Die Website der Kommission informiert über Inhalte, Termine und Mitglieder:

www.landtag-niedersachsen.de/plenum-ausschuesse-gremien/kommissionen/enquetekommission-kindesmissbrauch

Kontakt:

Mahban Baghizadeh-Heere

Tel.: 0511 120 8724

mahban.baghizadeh-heere@mj.niedersachsen.de

1.7 Aktuelle Sachstände aus dem Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen

- Das Landes-Demokratiezentrum im Landespräventionsrat Niedersachsen (L-DZ) wird in 2021 weiterhin vom Bund gefördert (Umsetzung des Bundesprogramms „Demokratie leben!“) und leitet Mittel in Höhe von rund 1,6 Millionen Euro an zivilgesellschaftliche Beratungs- und Präventionsangebote weiter.
- Die Website des L-DZ wurde überarbeitet und barrierefreier umgestaltet. Sie ist nun aufrufbar unter www.ldz-niedersachsen.de. Einzelne Punkte werden noch sukzessive online gestellt.

- Diverse Materialien der Öffentlichkeitsarbeit liegen in Print und Download vor:
 - [Flyer L-DZ](#)
 - [Flyer zu den Angeboten dezentrale Informationsveranstaltungen und Kleinprojekte](#)
 - [L-DZ-Broschüre „Gefährlich verankert. Antisemitismus in Niedersachsen“](#)
- Es werden in 2021 drei Förderaufrufe zur Umsetzung von Kleinprojekten erfolgen (am 19.03, 01.07. und 08.10.). Zusätzlich besteht die Möglichkeit, zwischen den Fristen einen Antrag auf kurzfristige Förderung zu stellen. Voraussetzung hierbei ist in der Unvorhersehbarkeit des Projektes gegeben (z.B. Gegenaktionen zu rechten Vorfällen).
- 2020 wurde unter anderem das Projekt „7 Tage ohne Demokratie“ des Youtubers Joseph DeChangeman in Trägerschaft der „Offenen Gesellschaft Langenhagen“ gefördert. 7 Tage lang schaffte der Youtuber jeden Tag ein Grundrecht ab und spielte gedanklich durch, was beispielsweise der Wegfall der Menschenwürde in einer Demokratie bedeuten würde. Das ca. 15-minütige Video erklärt eingängig und anschaulich, was eine Demokratie ausmacht. Bis heute wurde das Video bereits über 60.000-mal angeschaut. Das Video finden Sie unter [7 Tage ohne Demokratie | Gedankenexperiment - YouTube](#)
- Die Betroffenenberatung Niedersachsen ist seit Ende 2020 unter www.betroffenenberatung.de online erreichbar. Betroffene, Angehörige und Zeug*innen rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt sowie Unterstützer*innen und Interessierte erhalten so die Möglichkeit, sich über Beratungsangebote zu informieren, Kontaktinformationen abzurufen oder direkt einen Termin mit den Berater*innen zu vereinbaren. Die Kontaktaufnahme ist dabei auch anonym möglich. Neben der allgemeinen Information richtet sich die Website in erster Linie an Betroffene, Angehörige und Zeug*innen, die nach einem rechten, rassistischen oder antisemitischen Angriff Unterstützung suchen.
- Seit 2020 wird eine vom L-DZ entwickelte 6-mal zweitägige „Qualifizierungsmaßnahme zur Ausstiegshelfer*in im Phänomenbereich Rechtsextremismus“ umgesetzt. Die Maßnahme richtet sich sowohl an niedersächsische zivilgesellschaftliche wie auch behördliche Ausstiegshelfer*innen sowie Studierende der Sozialen Arbeit der Hochschulen Niedersachsens. Es werden praktische Grundlagen mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Ausstiegshilfe kombiniert.

- Mit den drei lokalen Fachstellen für Prävention sog. islamistischer Radikalisierung erarbeitet das L-DZ aktuell ein Online-Format, vorrangig für Lehrkräfte, zum präventiven Umgang mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu Ereignissen wie islamistisch oder antimuslimisch motivierten Attentaten, Karikaturenstreits u. ä. Ein Pilot wird voraussichtlich Anfang März online gehen.
- Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen konnte das L-DZ selbst im Jahr 2020 rund 60 Fortbildungs- und Workshop-Formate – teils analog, teils digital – umsetzen.
- Folgesitzung des Runden Tisches „Justiz und Zivilgesellschaft gemeinsam gegen rechtsextreme Hetze und Gewalt“, der am 09.10.2020 erstmals stattgefunden hat, wurde pandemiebedingt ins Frühjahr 2021 verschoben (Terminfindung läuft derzeit).
- Ein neues Faltblatt zu Angeboten zur Einstiegsprävention und Ausstiegshilfe im Phänomenbereich Rechtsextremismus informiert über die Serviceangebote des L-DZ in den Bereichen Einstiegsprävention & Ausstiegshilfe im Zusammenhang mit Rechtsextremismus.
Diese richten sich u. a. an Fachkräfte und Ehrenamtliche aus Schule, Jugendhilfe, Jugendpflege, Vereinen, Verbänden, Justiz und Polizei. Das Phänomen Rechtsextremismus und speziell die Zugehörigkeit zu rechtsextremen Zusammenhängen beschäftigen Fachkräfte unterschiedlicher Disziplinen und Ehrenamtliche aus verschiedenen Bereichen in vielfältiger Weise.

Im Landes-Demokratiezentrum wurden Informations-, Workshops und Beratungsangebote entwickelt. Zu diesen Angeboten steht jetzt auch ein Faltblatt sowohl zur Anforderung als auch zum Download auf der Homepage des L-DZ bereit.

- [Faltblatt weiblich](#)
- [Faltblatt männlich](#)

Kontakt:

L-DZ Niedersachsen

Tel.: 0511 120 8740

landes-demokratiezentrum@lprnds.de

1.8 Neue Förderrichtlinien des Landespräventionsrates Niedersachsen

Der Landespräventionsrat Niedersachsen wird in Kürze zwei Förderrichtlinien veröffentlichen. Durch Beschlüsse des Niedersächsischen Landtages stehen für zwei Themenbereiche in 2021 Fördermittel zur Verfügung, die allerdings in dem laufenden Haushaltsjahr 2021 verausgabt werden müssen. Der Termin für den Antragschluss wird jeweils voraussichtlich der 31.03.2021 sein.

Die Förderrichtlinie zu „Projekten zur Prävention des sexuellen Missbrauchs an Kindern und Jugendlichen“ aus 2020 wird auch dieses Jahr wieder aufgelegt. Zusätzlich zu dem bereits bekannten Förderschwerpunkt zu „kommunalen Projekten und Maßnahmen zur Konzepterstellung, Implementierung und Fortentwicklung fachlich fundierter, institutionenübergreifender Kooperationsstrukturen und Qualitätsstandards zur Prävention des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen“ kommt neu hinzu die „Förderung innovativer Projekte und Maßnahmen mit dem Schwerpunkt Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Jungen“. Es können wiederum bis zu 80 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben gefördert werden, höchstens jedoch 20 000 Euro pro Vorhaben. Zuwendungsempfänger können juristische Personen des privaten Rechts und juristische Personen des öffentlichen Rechts sein.

Neu wird aufgelegt eine Förderrichtlinie zu „Maßnahmen und Projekten zur Prävention von Beleidigungen, Drohungen, Hass und Gewalt gegen kommunale Amts- und Mandatsträger“. Insbesondere sollen Pilotprojekte und Modelle zur Implementierung und Fortentwicklung von Maßnahmen der öffentlichkeitswirksamen Sensibilisierung für das Thema, zur kommunalen Netzwerkbildung, zur Förderung von Zivilcourage und politischer Bildung, zu demokratischer Normen- und Wertevermittlung, sowie bezüglich des Deeskalationsmanagements gefördert werden.

Es können bis zu 80 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben gefördert werden, höchstens jedoch 40 000 EUR pro Vorhaben. Anträge für diese Richtlinie können nur von niedersächsischen Kommunen gestellt werden.

Die entsprechenden Richtlinien und zusätzliche Informationsblätter für die Antragstellung werden demnächst auf der Webseite www.lpr.niedersachsen.de veröffentlicht.

Kontakt:

Frederick Groeger-Roth

Tel.: 0511 120 8727

frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

1.9 Evaluation der Förderrichtlinie für „Maßnahmen und Projekte zur Prävention des sexuellen Missbrauchs an Kindern und Jugendlichen“

Der Niedersächsische Landtag hat Ende 2019 entschieden, dem Landespräventionsrat Niedersachsen für das Haushaltsjahr 2020 Mittel in Höhe von 150.000,- EUR zur Förderung von Maßnahmen und Projekten zur Prävention des sexuellen Missbrauchs an Kindern und Jugendlichen zur Verfügung zu stellen. Die Förderung war insbesondere auf die Schaffung übergreifender kommunaler Kooperationsstrukturen sowie auf Qualitätsstandards für universelle/selektive Prävention im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet.

Der Landespräventionsrat hat die Zoom GmbH mit einer Kurzevaluation der Förderprojekte beauftragt. Der Abschlussbericht der Evaluation ist [hier zu finden](#).

Kontakt:

Frederick Groeger-Roth

Tel.: 0511 120 8727

frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

2. Ausblick auf Veranstaltungen und Fortbildungen

2.1 Weiterbildung Blickwechsel-Trainer*in: Fallarbeit mit demokratiefeindlichen jungen Menschen

Die Koordinierungsstelle des Landesprogramms für Demokratie und Menschenrechte fördert ein Pilotprojekt zur Implementierung des Blickwechsel-Trainings in Niedersachsen. Die Denkzeit-Gesellschaft aus Berlin entwickelt seit über 15 Jahren zielgruppenspezifische Einzeltrainingsprogramme gegen Gewalt und Delinquenz. „Blickwechsel“ ist eines davon und richtet sich als psychodynamisch fundiertes, pädagogisches Einzeltraining an Jugendliche und Heranwachsende, die aufgrund psychosozialer Einschränkungen und damit einhergehender Schwierigkeiten anfällig sind für demokratie- und menschenfeindliche Haltungen, sich radikalieren und/oder im Begriff sind, sich einer demokratiefeindlichen oder extremistischen Gruppierung zuzuwenden oder bereits radikalisiert sind, sich aber noch im Einstiegsprozess befinden. Blickwechsel-Trainer*in können alle pädagogischen und therapeutischen Fachkräfte werden, die Interesse an einer psychoanalytisch-pädagogisch fundierten Weiterbildung haben, sich mit einer einzigartigen Methode vertraut machen möchten und Kapazitäten haben, diese nebenberuflich anzuwenden oder von Ihrem Träger dafür freigestellt werden.



Landesprogramm für Demokratie und
Menschenrechte -Koordinierungsstelle-

Die Weiterbildung beginnt bereits am 05. März!

Weitere Informationen zu den Terminen, Dauer, Kosten, Dozent(inn)en und den Curricula finden sich unter www.denkzeit.com unter „Fort- und Weiterbildung“.

Kontakt:

Thomas Müller,

Koordinierungsstelle Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte

Tel: 0511-120 8723

kostlp@mj.niedersachsen.de

2.2 Akademie-Forum Sportpolitik: Antirassistisches Handeln im Sport

Die Akademie des Sports im Landessportbund (LSB) Niedersachsen e.V. veranstaltet sogenannte Akademie-Foren mit Vorträgen, Workshops und Diskussionsformaten zu sport- und gesellschaftspolitischen Themen.

Am Mittwoch, dem 17.03.2021, wird von 10.00 bis 17.30 Uhr ein Akademie-Forum zum Thema „Antirassistisches Handeln im Sport“ durchgeführt. Damit möchte das Forum Handlungsimpulse sowie Ideen zum Umgang mit Rassismus im Sport geben. Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus statt.

Die Anmeldung sowie weitere Informationen finden Sie [hier](#).

2.3 Online-Tagung Netzwerk FÜR Demokratie und Prävention



NETZWERK FÜR
DEMOKRATIE UND PRÄVENTION

Die nächste Netzwerktagung im Rahmen des niedersächsischen Landesprogramms für

Demokratie und Menschenrechte findet am 24. März 2021, von 9 -17 Uhr als Online-Livestream statt.

Eine Einladung mit Links zur Anmeldung und dem Tagungsprogramm wird in Kürze versendet.

Wie jedes Jahr wird es auf der Tagung Einschätzungen zur Lage, Informationen aus dem Landprogramm, Erkenntnisse aus der Präventionsforschung sowie Projektpräsentationen und Möglichkeiten zum Austausch über aktuelle Themen geben.

Im Netzwerk FÜR Demokratie und Prävention haben sich mehr als 360 staatliche- und zivilgesellschaftliche Präventionskräfte zu einem landesweiten Netzwerk zur Prävention von Rechtsextremismus zusammengeschlossen. Sie wollen dazu beitragen, demokratisches und menschenrechtsorientiertes Handeln zu fördern und nachhaltige Prävention gegen rechtsextreme Einstellungen und Handlungen voranzutreiben. Die Netzwerkmitglieder tauschen sich fachlich in Arbeitskreisen und auf einer Online-Plattform aus und treffen sich einmal jährlich auf einer landesweiten Fachtagung. Aufgrund der Corona-Pandemie findet die Tagung in diesem Jahr mit einem verkürzten Programm online und eintägig statt.

Kontakt:

TEAM Netzwerk FÜR

Koordinierungsstelle Landesprogramm für Demokratie und Menschenrechte

Tel.: 0511 120 8721

team@netz.lprnds.de

2.4 Kostenlose Online-Seminare für Mitarbeitende in der ambulanten und stationären Flüchtlingsarbeit

Seit Januar 2021 werden durch die Kontaktstelle der Dezentralen Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften in Niedersachsen und Bremen (DeBUG) in Kooperation mit Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen (BIG e. V.) Online-Seminare für Mitarbeitende in der ambulanten und stationären Flüchtlingsarbeit angeboten.

Die Übersicht der Online-Veranstaltungen finden Sie [hier](#).

2.5 Online-Seminar der LJS „Gras, Hasch, Pott“

Am 22. Februar 2021 veranstaltet die Landesstelle Jugendschutz ein Online-Seminar mit dem Titel „Gras, Hasch, Pott“. Das Seminar beschäftigt sich mit den aktuellen Überlegungen zu Cannabis und Jugendschutz und beleuchtet die Bedeutung der Diskussion um Cannabis für den Jugendschutz aus unterschiedlichen Perspektiven.

Weitere Informationen zum Seminar finden Sie [hier](#).

2.6 Seminar: Gemeinsam handeln für urbane Sicherheit! Bürgerbeteiligung als Erfolgsfaktor

Das Deutsch-Europäische Forum für Urbane Sicherheit (DEFUS) sowie das Deutsche Institut für Urbanistik (difu) veranstalten am 18. und 19. März 2021 ein Online-Seminar zum Thema „Gemeinsam handeln für urbane Sicherheit! Bürgerbeteiligung als Erfolgsfaktor“. Dabei werden die Chancen und Grenzen der Bürger*innen-Beteiligung hinterfragt und mit Beiträgen aus Forschung und Praxis untermauert.

Weitere Informationen sowie die Anmeldung finden Sie [hier](#).

3. Veröffentlichungen/ Webseiten

3.1 Auf den Spuren der Kommunalen Kriminalprävention in Deutschland

Auf den Spuren der Kommunalen Kriminalprävention in Deutschland: Anfänge - Etablierung - Perspektiven in Wissenschaft und Praxis: Symposium am 11. Februar 2020 (Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie)

An der Eberhard Karls Universität Tübingen fand am 11. Februar 2020 das Symposium „Auf den Spuren der Kommunalen Kriminalprävention in Deutschland“ statt.

In den Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie wurde ein Band mit Vorträgen des Symposiums (u.a. von Prof. em. Dr. Hans-Jürgen Kerner, Prof. h.c. Erich Marks, Dr. Meike Hecker, Ina Hennen und Dr. Ines Hohendorf, Kaan Atanisev und Fynn Kunkel, Wolfgang Kahl und Diana Schubert) und einer Zusammenfassung der Podiumsdiskussion (mit Anna Rau, Dr. Anke Schröder, Reiner Greulich und Prof. Dr. Rüdiger Wulf) veröffentlicht. Moderiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Rita Haverkamp.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

3.2 Sicherheit in Wohnumfeld und Nachbarschaft aus interdisziplinärer Sicht

Am 20.10.2020 ist ein wissenschaftlicher Sammelband mit dem Titel „Sicherheit im Wohnumfeld und Nachbarschaft aus interdisziplinärer Sicht“ des Landeskriminalamtes Niedersachsen erschienen. Herausgeber des Bandes sind Hartmut Pfeiffer, Dr. Anke Schröder sowie Dr. Melanie Verhovnik-Heinze. Inhaltlich beschäftigt sich das Werk mit der Kriminalprävention im Städtebau.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

3.3 Neue Serviceplattform für kommunale Alkoholprävention der BZgA

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) startet eine neue Serviceplattform für kommunale Alkoholprävention – www.vortiv.de – vor Ort aktiv. Dabei soll die kommunale Alkoholprävention möglichst zielgerichtet und nachhaltig unterstützt werden.

Unter anderem finden Sie auf der neuen Webseite Ausarbeitungen mit rechtlichen Handlungsspielräumen für die einzelnen Bundesländer hinsichtlich des Umgangs mit Alkoholkonsum. Im Überblick werden weiterhin rechtspraktische Möglichkeiten der Kommunalebene dargestellt.

Weitere Informationen und die juristische Expertise finden Sie [hier](#).

3.4 Neue Webseite zur Unterstützung der Erstellung von Förderanträgen nach dem Präventionsgesetz

Die Website „leitfaden-praevention.de“ unterstützt Verantwortungsträger*innen in Kindertagesstätten, Kommunen, Schulen und anderen Settings dabei, auch ohne gesundheitswissenschaftliches Vorwissen eine sinnvolle Strategie zur Prävention und Gesundheitsförderung zu formulieren oder eine bereits bestehende Präventionspraxis neu zu bewerten und weiterzuentwickeln. Der Prozess ist so strukturiert, dass die Voraussetzungen für eine finanzielle Förderung im Sinne des § 20a des Sozialgesetzbuches, Fünftes Buch, (SGB V) erreicht werden. Die vom Landespräventionsrat Niedersachsen angebotene Präventionsstrategie „Communities That Care – CTC“ und die „Grüne Liste Prävention“ für evaluierte Präventionsprogramme werden im Rahmen der Webseite als Bezugspunkte genutzt.

3.5 "Werkzeugkasten der (Kriminal-) Prävention" des Deutschen Forums für Urbane Sicherheit (DEFUS)

DEFUS hatte mit dem Projekt „Sicherheit im Bahnhofsviertel“ das Ziel, ein generalisierbares Handlungskonzept für mehr Sicherheit in diesen Gebieten zu erarbeiten. Im Rahmen des Projekts wurden zahlreiche Maßnahmen gesammelt, die Aufenthaltsqualität, Sicherheit, Sauberkeit und Übersichtlichkeit in Bahnhofsvierteln verbessern. Diese Maßnahmen sind in einem knapp 300-seitige "Werkzeugkasten der (Kriminal-) Prävention" zusammengefasst. In einer extra "Corona-Broschüre" wurden ausgewählte Maßnahmen zusammengestellt, die Kommunen während der Corona-Pandemie ergriffen haben, um Bahnhofsviertel sicherer zu gestalten. Beide Publikationen sind [hier zu finden](#).

3.6 Ergebnisse des Niedersachsensurveys 2019 veröffentlicht

Das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. hat im Dezember 2020 die Ergebnisse des Niedersachsensurveys 2019 veröffentlicht. Der Survey ist eine fortlaufende Dunkelfeldbefragung von Jugendlichen zu Themen wie u. a. Gewaltopfererlebnissen, Gewalttäterschaften, Eigentumsdelikten, Schulabsentismus und Konsum von Betäubungsmitteln.

Als Ergebnis des Surveys kann festgehalten werden, dass Jugendkriminalität innerhalb von 12 Jahren deutlich abgenommen hat. Nichtsdestotrotz steigt die Anzahl einiger Delikte etwas an.

Der Konsum von Cannabis und harten Drogen ist über die Jahre leicht angestiegen, in der Tendenz wird jedoch von den Jugendlichen weniger geraucht.

Die Ergebnisse können [hier](#) heruntergeladen werden.

3.7 Neue Veröffentlichung zu Ausstiegen aus der rechtsextremen Szene

Die Bundesarbeitsgemeinschaft „Ausstieg zum Einstieg“ e.V. hat eine neue Broschüre zum Thema „Ausstiegsperspektiven – Aspekte der Tertiärprävention im Kontext extreme Rechte“ veröffentlicht.

Die Broschüre richtet sich an ehren- und hauptamtlich Engagierte, professionelle Träger der Kinder- und Jugendhilfe und an Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit Interessierte.

Die Broschüre zum Download finden Sie [hier](#).

4. Verschiedenes

4.1 Radikalisierung im digitalen Zeitalter - Risiken, Verläufe und Strategien der Prävention (RadigZ)



Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „Radikalisierung im digitalen Zeitalter – Risiken, Verläufe und Strategien der Prävention (RadigZ)“ wurde auf Basis des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit 2012 – 2017“ der Bundesregierung im Rahmen der Bekanntmachung „Zivile Sicherheit – Aspekte und Maßnahmen der Terrorismusbekämpfung“ gefördert.

Ein besonderes Augenmerk des Projektes lag auf dem Gefährdungspotenzial des Internets, das als zentrales Verbreitungsmedium extremistischer Ideologien gilt. Neben einer vertieften Analyse der Wirkung von internetbasierter Propaganda sowie der Identifikation vulnerabler Gruppen und Personen ist die Entwicklung zielgruppenspezifischer Schutzmaßnahmen das zentrale Anliegen des Projektes.

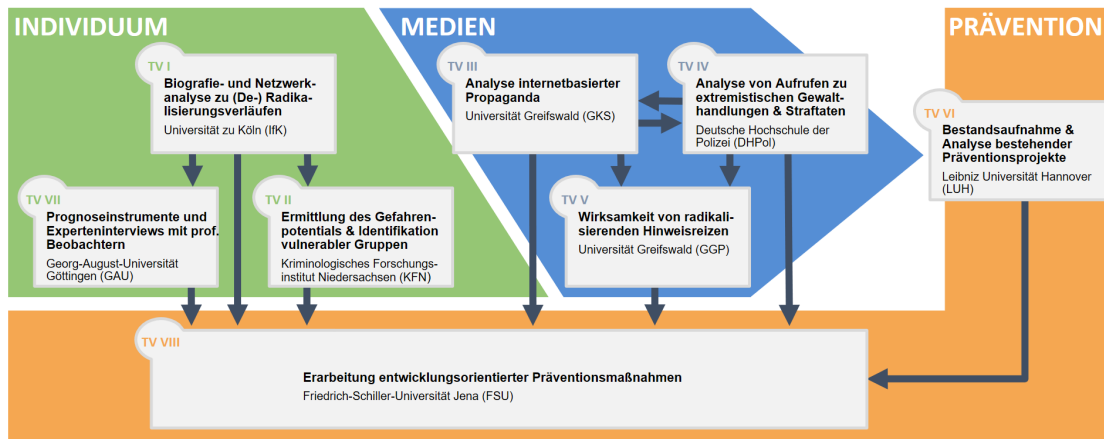
In der Gesamtheit sollte die Arbeit des Forschungsverbunds dazu dienen, im Austausch mit Praktikern entwicklungsorientierte Präventionsansätze und Handlungsempfehlungen für Praxis und Politik zu erarbeiten, um Radikalisierungsprozessen entgegenzuwirken.



RadigZ verfolgte, jeweils (auch) im Hinblick auf die Bedeutung des Internets, folgende Ziele:

- Ermittlung von Vulnerabilitätsfaktoren
- Bestimmung des Ausmaßes der Gefährdung
- Untersuchung von Szenarien der Radikalisierung und Deradikalisierung
- Analyse der Wirkung von internetbasierter Propaganda
- Bestandsaufnahme und kritische Analyse bereits bestehender Präventionsmaßnahmen
- Erstellung systematischer Forschungsbilanzen über bereits bestehende Arbeiten zu Radikalisierung
- Entwicklung von Präventionsmaßnahmen
- Erarbeitung universeller sowie zielgruppenspezifischer Präventionsansätze und Handlungsempfehlungen für Politik, Praxis und Gesellschaft

Das Gesamtprojekt teilte sich in acht Teilvorhaben, die von den beteiligten Kooperationspartnern geleitet wurden.



Weiterführende Informationen, Hinweise zu Publikationen und Vorträgen finden Sie auch unter <https://radigz.de>.

Die Handlungsempfehlungen (Kurzversion) sind über die Webseite https://kfn.de/wp-content/uploads/2020/07/RadigZ_Handlungsempfehlungen_Kurz.pdf frei zugänglich.

Kontakt:

Dr. Lena Lehmann

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.

Lena.Lehman@kfn.de

4.2 Interaktive Ausstellung „Klick clever“ der Kampagne „Wehr Dich. Gegen Cybergrooming.“

Die Landeskommision Berlin gegen Gewalt hat gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner Innocence in Danger e. V. die interaktive Ausstellung „Klick clever“ der Kampagne „Wehr Dich. Gegen Cybergrooming.“ entwickelt.

Die Ausstellung richtet sich an 8- bis 10-jährige Kinder und klärt sie spielerisch über Gefahren der digitalen Welt auf.

Die Kinder durchlaufen mehrere Stationen und lernen u.a. das Internet-ABC, den Umgang mit Gefühlen sowie den Wert von Freundschaften kennen.

Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie [hier](#).

4.3 Frühe Prävention: Teil nachhaltiger Strategien gegen Gewalt

Im Rahmen des Kongressprogramms des 25. Deutschen Präventionstages wurde von Stephan Voß und Prof. Dr. Klaus Wahl von der Initiative Gesamtgesellschaftliche Gewaltprävention (IGG) ein Vortrag mit dem Titel „Frühe Prävention: Teil nachhaltiger Strategien gegen Gewalt“ gehalten.

Der Vortrag beschäftigt sich mit aktuellen Maßnahmen zur Gewaltprävention und stellt anhand von Lebensphasen eines Gewalttäters dar, wann geeignete Präventionsmaßnahmen hätten greifen können.

Im Verlauf des Vortrags wird die Notwendigkeit einer strategischen Weiterentwicklung der Gewaltprävention bewusst.

Das Skript zum Vortrag sowie weitere Informationen finden Sie [hier](#).

4.4 „Memorandum Evidenzbasierung“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Das [Memorandum „Evidenzbasierte Prävention und Gesundheitsförderung“](#) der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) erarbeitet Kriterien für die evidenzbasierte Prävention und Gesundheitsförderung und möchte einen Standard für das Verständnis und die Umsetzung von Evidenzbasierung in der Prävention und Gesundheitsförderung in Deutschland setzen. Die „Grüne Liste Prävention“ des Landespräventionsrates Niedersachsen wird als Datenbank genannt, "die transparent das bestehende Wissen über einzelne Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung" darstellt.

4.5 Positionspapier zum Nachteilsausgleich für Kinder, Jugendliche und Familien in Folge der Corona-Pandemie

Im Rahmen der [Forschungsprojekte „JuCo“ und „KiCo“](#) sind umfangreiche Befragungen von jungen Menschen und Eltern während der Corona Pandemie durchgeführt worden. Kinder, Jugendliche und (junge) Erwachsene erlebten und erleben erhebliche Einschränkungen durch die Pandemie und darauf bezogene Maßnahmen. Der „Forschungsverbund Kindheit-Jugend-Familie in der Corona-Zeit“ stellt insbesondere in Anlehnung an die beiden Onlinebefragungen JuCo und KiCo nun politische Handlungsempfehlungen in einem [Positionspapier](#) vor, und zwar zu einem „Nachteilsausgleich“ für die betroffenen Gruppen.

Die Autor*innen plädieren dafür, „dass eine ad-hoc-Sachverständigen-Kommission unter Beteiligung von jungen Menschen von der Bundesregierung eingesetzt wird, die noch in diesem Jahr einen Maßnahmenkatalog für den Nachteilsausgleich in Bezug auf Kindheit, Jugend und junge Erwachsenenalter erarbeitet“.

4.6 Gemeinwesenarbeit und Quartiermanagement in Niedersachsen in Zeiten von Corona

Am 07. September 2020 fand eine Veranstaltung mit dem Thema „Gute Nachbarschaft - was wir aus der Zeit mit Corona lernen können“ des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (MU) und der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V. live und digital mit ca. 250 Teilnehmenden aus Niedersachsen statt.

Die Dokumentation der Tagung finden Sie [hier](#).

Gemeinsam mit dem Praxisnetzwerk für soziale Stadtentwicklung wurde die Videoreihe - „GWA digital – einfach machen“ gedreht. Insgesamt werden 4 Teile der Reihe veröffentlicht, der letzte Teil soll am 08. Februar 2020 folgen.

Die Videos finden Sie [hier](#).

Auf einer [Socialmedia-Plattform](#) können sich ferner Hauptamtliche der Quartierarbeit über aktuelle Themen wie Umgang mit der Corona-Pandemie und Digitalisierung austauschen.

4.7 Präventionsrat Schwarmstedt gewinnt den Jugendförderpreis 2020 des Autohauses Kahle

Der Präventionsrat der Samtgemeinde Schwarmstedt e.V. gewinnt den Jugendförderpreis des Autohauses Kahle Walsrode. Es wurde ein Preisgeld von ca. 3.500 Euro für Jugendprojekte aus der Region ausgelobt. Die Verleihung des Preises ist nach Ende des Lockdowns in Walsrode geplant.

Der Präventionsrat Schwarmstedt ist seit mehreren Jahren kommunales Mitglied des Landespräventionsrates Niedersachsen.

Weitere Informationen finden Sie im Artikel des „Wochenspiegels am Sonntag“ vom 17. Januar 2021 auf Seite 6.

[Hier](#) gelangen Sie zur Online-Ausgabe der Zeitschrift.

4.8 Abschluss des Projekts „Sicherheit und Vielfalt im Quartier – DIVERCITY“

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „Sicherheit und Vielfalt im Quartier – DIVERCITY“ ist im Dezember nach drei Jahren intensiver Forschungsarbeit zu Ende gegangen. Das Projektteam bestehend aus dem Deutschen Institut für Urbanistik, dem vdw Niedersachsen Bremen und dem LKA Niedersachsen ist in DIVERCITY mit dem Ziel angetreten, Sicherheitsstrategien für ein nachbarschaftliches Miteinander in vielfältigen Stadtquartieren zu entwickeln. Dazu wurden kriminalpräventive, sozialräumliche und integrationsfördernde Strategien und Maßnahmen erhoben, ausgewertet und aufbereitet, die die Bedürfnisse einer vielfältigen Nachbarschaft berücksichtigen, den sozialen Zusammenhalt vor Ort stärken und damit die objektive wie subjektive Sicherheit fördern.

Das Projekt hat zahlreiche neue Erkenntnisse praxisorientiert aufbereitet. Insbesondere Kommunen, Wohnungswirtschaft und Polizei werden von den Handlungsempfehlungen und

den zahlreichen guten Beispielen profitieren.

Über die Homepage www.div-city.de können alle Ergebnisse eingesehen werden. Dort finden sie auch den SICHERHEITSPPOOL. Er dient als interaktive Datenbank, um Forschenden, Praktiker*innen und Entscheider*innen Informationen und Wissen zum Thema Sicherheit und Vielfalt im Quartier interessengeleitet zugänglich zu machen.

Der LPR war als wissenschaftlicher Beirat im Projekt eingebunden.